Vorrede.

Die in den Sitzungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften während der zweiten Hälfte des Jahres 1881 gehaltenen Vorträge sind theils in gegenwärtigem 28. Band der Abhandlungen, theils in den Nachrichten von 1881 enthalten. Sie sind folgende:

Am 2. Juli. *Enneper*, Bemerkungen über einige Transformationen von Flächen. (S. Nachr. S. 305.)

Am 6. August. *Wüstenfeld*, die Geschichtschreiber der Araber und ihre Werke. (S. Abhandl. Bd. XXVIII.)

Wieseler, Ueber die Biehler'sche Gemmensammlung.

Boedeker, Ueber das Lycopodin. (Nachr. S. 337.)

Am 16. Novbr. *Wüstenfeld*, die Geschichtschreiber der Araber und ihre Werke. Abth. 2. (Abhandl. Bd. XXVIII.)

Pauli, Noch einmal über das Rechnungsbuch zur zweiten Kreuzfahrt des Grafen Heinrich von Derby, nachmaligen Königs Heinrich IV. von England. (Nachr. S. 345.)

de Lagarde, Iohannis Euchaitorum metropolitae quae in codice vaticano graeco 676 supersunt. II. (Abhandl. Bd. XXVIII.)

Derselbe, Zur Nachricht. (Nachr. S. 357.)

Schering, Ueber Geschenke des Princ. Boncompagni an Gauss Bibliothek.

Am 3. Decbr. *Graf zu Solms-Laubach*, die Herkunft, Domestication und

Verbreitung des gewöhnlichen Feigenbaums (Ficus Carica). (Abhandl. Bd. XXVIII.)
Pauli, Joan Robethon und die Thronfolge des braunschweigisch-lüneburgischen Hauses in England. (Nachr. S. 409.)
de Lagarde, Ueber die semitischen Namen des Feigenbaums und der Feige. (Nachr. S. 368.)
K. Schering, Beobachtungen im magnetischen Observatorium. (Vorgelegt von *F. Schering*.)
Jahresbericht des Secretairs.

Für die auf den November d. J. von der physikalischen Classe gestellte Preisaufgabe über die Entwicklungsvorgänge bei den Echinodermen, ist eine Arbeit mit dem Motto „sunt denique fines“ rechtzeitig und mit Beobachtung der vorgeschriebenen Bedingungen eingegangen. Es ist ein Manuscript von 186 Seiten 4° begleitet von 11 zum Theil farbig ausgeführten Tafeln. In der Arbeit ist der Versuch gemacht, die Lösung der Aufgabe in der Weise zu geben, dass die Entwicklung einer characteristischen Art beobachtet und dargestellt wurde. Gewählt ist dazu mit gutem Vorbedacht die Asterina gibbosa (Forb.) und hieran die Entwicklung vom frisch abgelegten Ei bis zum 7 Wochen alten, die Sternform besitzenden Thiere untersucht.

Das gesteckte Ziel ist insofern nicht erreicht, als in der Aufgabe gefordert wurde, dass in diesem Falle die Anlage sämmtlicher Organsysteme des ausgebildeten Thieres dargestellt werden sollte, und in der Arbeit die Anlage des Geschlechtsapparats nicht behandelt wird: die Untersuchung musste abgebrochen werden, ehe die jungen Thiere die Anlage der Genitalorgane erkennen liessen. Auch das ist zu bemerken, dass bei der Besprechung der Anlage des Blutgefässsystemes die perihaemalen Räume nicht erwähnt werden, und mithin nicht zu ersehen ist, welche

Auffassung etwa der Verfasser der Arbeit von diesen Räumen gewonnen hat. — Dass über das Auftreten von Pollbläschen im Beginn der Entwicklung Nichts mitgetheilt, der Aufbau des Larvenleibes aus den Embryonalzellen nicht in allen Einzelheiten verfolgt wurde, giebt zu einer Ausstellung keine Veranlassung, da dieser Theil der Entwicklungsgeschichte bei der Stellung der Aufgabe nicht gefordert war; dass der Verfasser ihn mit herangezogen und bearbeitet hat, ist um so dankenswerther, als damit die continuirliche Entwicklung des untersuchten Seesternes vorgeführt wird. — Die Vorgänge, durch welche in einer Metamorphose der radiäre Leib der Asterina sich aufbaut, die Organe sich entwickeln, ist klar und anschaulich beschrieben, und mit gut gewählten bildlichen Darstellungen erläutert. Ein sorgfältiges Eingehen auf die Arbeiten früherer Autoren, eine kritische Zusammenstellung dessen, was von der Entwicklungsgeschichte anderer Echinodermen bekannt war, mit dem neu Beobachteten, und das Bestreben aus der Fülle der Einzelheiten mit Vorsicht das allgemein Gültige hervorzuheben, geben der Untersuchung den vollen wissenschaftlichen Werth. Da mithin das Wesentliche der Aufgabe, die Darstellung der Metamorphose, in der Arbeit geliefert wurde, so sieht die K. Gesellschaft der Wissenschaften sich veranlasst, dem Verfasser den ausgesetzten Preis zuzuerkennen, in der Hoffnung, dass derselbe Gelegenheit finden möge, die in der Arbeit befindlichen, von ihm selbst hervorgehobenen Lücken auszufüllen.

Bei Eröffnung des versiegelten, mit dem obigen Motto versehenen Zettels ergab es sich, dass der Verfasser dieser Arbeit

Herr Professor Dr. Hubert Ludwig in Giessen

ist.

Für die nächsten drei Jahre werden von der K. Societät folgende Preisfragen gestellt:

Für den November 1882 von der mathematischen Classe (wiederholt):

Während in der heutigen Undulationstheorie des Lichtes neben der Voraussetzung transversaler Oscillationen der Aethertheilchen das mechanische Princip der Coëxistenz kleiner Bewegungen zur Erklärung der Polarisations- und der Interferenz-Erscheinungen genügt, reichen diese Unterlagen nicht mehr aus, wenn es sich um die Natur des unpolarisirten oder natürlichen Lichtes, oder aber um den Conflict zwischen Wellenzügen handelt, welche nicht aus derselben Lichtquelle stammen. Man hat dem Mangel durch die Voraussetzung einer sogenannten grossen Periode von innerhalb gewisser Grenzen regelloser Dauer abzuhelfen gesucht, ohne nähere erfahrungsmässige Begründung dieser Hülfsvorstellung. Die K. Societät wünscht die Anstellung neuer auf die Natur des unpolarisirten Lichtstrahls gerichteter Untersuchungen, welche geeignet seien, die auf natürliches Licht von beliebiger Abkunft bezüglichen Vorstellungen hinsichtlich ihrer Bestimmtheit denen nahe zu bringen, welche die Theorie mit den verschiedenen Arten polarisirten Lichtes verbindet.

Für den November 1883 von der historisch-philologischen Classe:

Die Aramäer haben im Laufe der Zeiten ihre Grenzen mehrfach verlegen müssen: sie sind durch Erobrer semitischer und nicht-semitischer Herkunft in nicht wenigen Gegenden um ihre Nationalität gebracht worden.

Die K. Gesellschaft der Wissenschaften wünscht eine vollständige Uebersicht über die Veränderungen, welche das aramäische Gebiet in Hinsicht auf seinen Umfang nach aussen und innen erlitten hat.

Eine Zusammenstellung der Gründe, welche in Betreff gewisser Landstriche anzunehmen zwingen oder rathen, dass dieselben von einer ursprünglich aramäischen Bevölkerung bewohnt sind, wird sich nicht ohne Rücksicht auf die vergleichende Grammatik der semitischen Sprachen und nicht ohne Eingehn auf die Ortsnamen des zu behandelnden Districts geben lassen: die K. Gesellschaft der Wissenschaften erwartet, dass diese beiden Gesichtspunkte die leitenden der Untersuchung sein werden: sie würde es für ausserordentlich nützlich erachten, wenn eine vollständige Liste aller aramäischen Ortsnamen als Anhang zu der verlangten Abhandlung vorgelegt würde.

Für den November 1884 von der physikalischen Classe:

Die vorhandenen Angaben über die Chloride und Amide des Cyans sind zum Theil so unsicher, dass sie der Bestätigung oder der Berichtigung bedürfen; die K. Societät verlangt daher eine auf neue genaue Versuche gegründete Erforschung dieser Verbindungen.

Die Concurrenzschriften müssen, mit einem Motto versehen, vor Ablauf des Septembers des betreffenden Jahres an die K. Gesellschaft der Wissenschaften portofrei eingesandt werden, begleitet von einem versiegelten Zettel, welcher den Namen und Wohnort des Verfassers enthält und auswendig mit dem Motto der Schrift versehen ist.

Der für jede dieser Aufgaben ausgesetzte Preis beträgt mindestens funfzig Ducaten.

* * *

Die Preisaufgaben der Wedekind'schen Preisstiftung für deutsche Geschichte für den Verwaltungszeitraum vom 14. März 1876 bis zum 14. März 1886 finden sich in den „Nachrichten" 1879 S. 225 veröffentlicht.

Das Directorium der Societät ist zu Michaelis v. J. von Herrn Obermedicinalrath *Henle* auf Herrn Geheimen Hofrath *W. Weber* übergegangen.

Von ihren auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten verlor die K. Societät durch den Tod:

Sainte-Claire-Deville in Paris, im 63. J.
H. E. Heine in Halle, im 61. J.
Th. Bergk in Bonn, im 69. J.
H. L. Ahrens in Hannover, im 72. J.

Als hiesige ordentliche Mitglieder wurden begrüsst:

Hr. *Adolf von Koenen*,

Hr. *Ferdinand Frensdorff*,

mit dem Wunsche, dass ihr wissenschaftliches Wirken der K. Societät lange erhalten bleibe, gleich wie es unserm hochverehrten Senior der mathematischen Classe, Herrn Geheimen Hofrath *W. Weber*, erhalten geblieben ist, dessen 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Societät am 12. vorigen Monats gefeiert worden ist.

Zu auswärtigen Mitgliedern wurden erwählt:

Hr. *Julius Weizsäcker* in Berlin (seit 1879 hies. ord. Mitgl.).

Hr. *Adolf Kirchhoff* in Berlin (seit 1865 Corresp.).

Zu Correspondenten:

Hr. *Franz Bücheler* in Bonn,

Hr. *Georg Hoffmann* in Kiel,

Hr. *Adrian de Longpérier* in Paris,

Hr. *August Nauck* in St. Petersburg.

Göttingen, März 1882.

Wöhler.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Wöhler Friedrich

Artikel/Article: Vorrede. V-X